

1923
AGV
1993

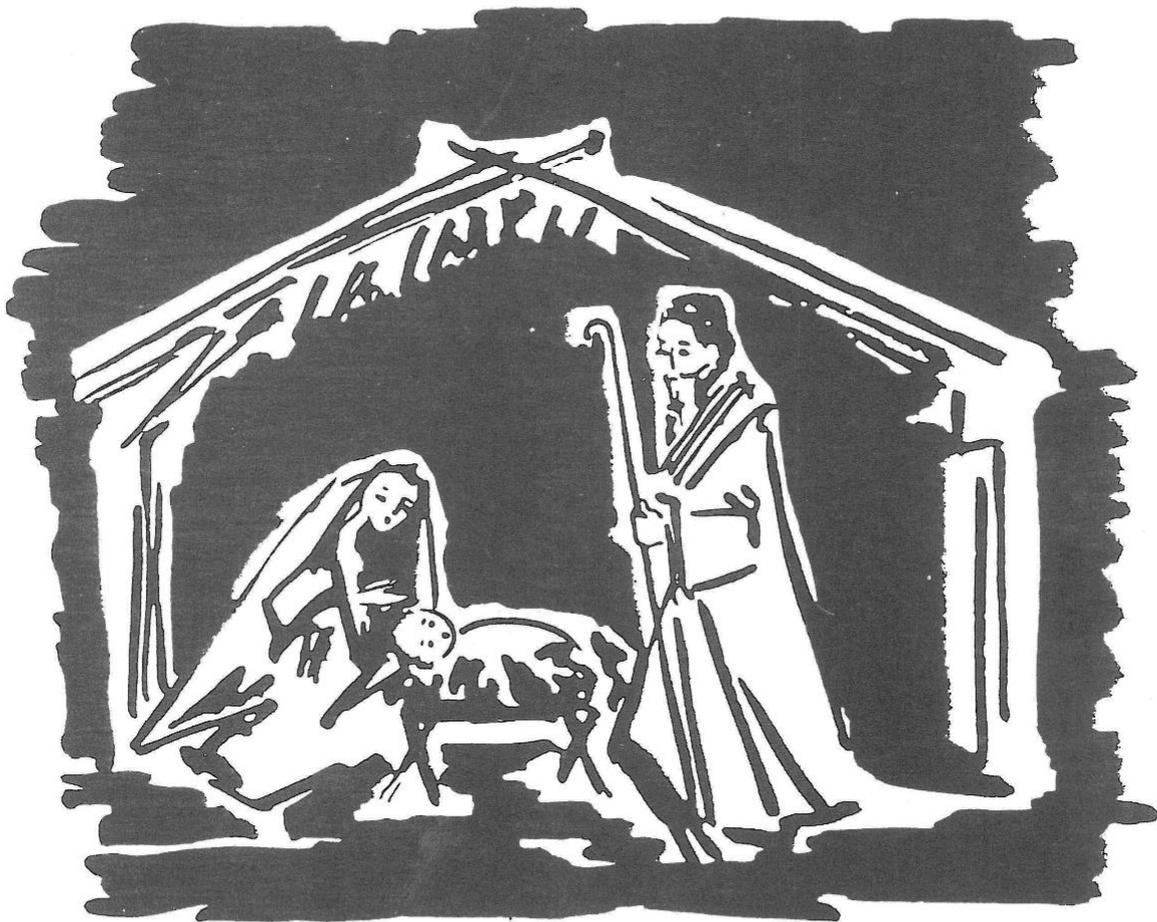
AGV-Aktuell

Mitteilungsblatt des Arbeitergesangvereins
„Frohsinn“ Freistett

11. Jahrgang

Dez. 1993

Nr. 44



Frohe Weihnachten

Liebe Mitglieder!

Ein Jahr geht seinem Ende zu, es ist Weihnachtszeit. Die Zeit der Besinnung und Nachdenklichkeit!

Was hat der AGV "Frohsinn" 1993 wieder geleistet? Welche Aktivitäten wurden unternommen? - Lassen wir das Jahr Revue passieren, kommt man zu der Erkenntnis, daß einiges auf die Füße gestellt wurde. Von Konzerten, Geburtstags- und Beerdigungssingen abgesehen, waren die Hauptpunkte: Sängerwerbung, Pfingst- und Herbstjahrmarkt und an 1. Stelle natürlich Festkonzert in der Turnhalle und Sängerfest auf dem "Köpfel".

Für das Sängerfest wurden insgesamt 5 Festausschuß-Sitzungen abgehalten. Vorbereitung und Organisation nahmen die meiste Zeit in Anspruch. Im nachhinein kann man sagen: Wir hatten ein gelungenes Fest (dank vieler Helfer und Helferinnen!). Doch fragt man sich auch: War der ganze Aufwand notwendig? Hätté das Sängerfest nicht auch in der Turnhalle gemacht werden können? Oder - überhaupt? Der "runde Geburtstag" mußte gefeiert werden, und Köpfelfest bleibt Köpfelfest! Wenn es geht, sollte diese Tradition auch in Zukunft beibehalten werden.

Sicher sind nicht alle dieser Meinung. Ein Spruch sagt: "Allen Leuten recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann!"

Auch wenn noch so viele Vorstands- und geschäftsführende Sitzungen abgehalten wurden, gab es unterschiedliche Standpunkte. Das ist gut so. Durch sachliche und gesunde Argumentation konnten Entscheidungen getroffen werden.

Zu hoffen ist, daß unsere Sängerwerbung Früchte tragen wird (wir werden nicht jünger!). Lobenswert mit welchem Engagement unser Vorstand diese Sache angeht.

Momentan stehen Vorbereitungen für unsere Weihnachtsfeier an. Unter anderem werden neue Lieder einstudiert, die wir Ihnen am **Samstag, 18.12.93** in der Vereinsturnhalle zu Gehör bringen werden. Es würde uns freuen, wenn wir Sie begrüßen könnten.

F r o h e W e i h n a c h t e n
Ihr Schriftführer **Martin Friedmann**

Ave Maria

Es ist schon Feierabend gewest,
der heilige Josef hobelt noch fest.
Er macht wohl eine Liegerstätt
für einen Reichen zu Nazareth.

Die Jungfrau Maria hat noch genäht!
Zur Arbeit war es ihr nicht zu spät.
Sie fädelt wieder die Nadel ein,
die Arbeit muß morgen schon fertig sein.

Er hobelt weiter, sie näht das Kleid,
die Stube liegt bald in Dunkelheit.
Da öffnet ein Engel des Herrn die Tür
und sagt: "Maria, der Herr ist mit dir.

Ich trag' eine frohe Botschaft bei.
Unter den Weibern du bist benedeit,
ja, deiner wartet das schönste Los,
Du trägst Herrn Jesum in deinem Schoß".

Jetzt ist der Engel wiederum fort,
Maria hörte das fröhliche Wort
und lacht glücklich in sich hinein,
da würde sie nun bald Mutter sein.

Sie hat sich aber gleich aufgerafft
und hat gar fleißig weitergeschafft.
Der Josef hobelt an seinem Bett
für einen Reichen in Nazareth.

Ludwig Thoma

Das Mitteilungsblatt „AGV aktuell“ erscheint in zwangloser Folge und wird an die aktiven und passiven Mitglieder kostenlos geliefert.

Herausgeber: AGV „Frohsinn“ Freistett - Verantwortlich: 1. Vors. Manfred Aukthun

Druck: Roland Felder, 77866 Rheinau-Honau

Theodor Storm an seine Eltern

Heiligenstadt,
20. December 1856

Es wird Weihnachten! Mein ganzes Haus riecht schon nach braunem Kuchen — versteht sich nach Mutters Recept — und ich sitze sozusagen schon seit einer Woche im Scheine des Tannenbaums. Ja, wie ich den Nagel meines Daumens besehe, so ist auch der schon halbwegs vergoldet. Denn ich arbeite jetzt abends nur in Schaumgold, Knittergold und bunten Bonbonpapieren; und während ich Netze schneide und Tannen- und Fichtenäpfel vergolde, und die Frauen, das heißt meine Frau und Röschen, Lisbeths Puppe ausputzen, liest Onkel Otto uns die "Klausenburg" von Tiek vor oder gibt hin und wieder eine Probe aus den Bilderbüchern, die Hans und Ernst auf den Teller gelegt werden sollen. Gestern Abend habe ich sogar Mandeln und Citronat für die Weihnachtskuchen schneiden helfen, auch Kardamom dazu gestoßen und Hirschhornsalz. Den Vormittag war ich stundenlang auf den Bergen in den Wäldern herumgeklettert, um die Tannenäpfel zu suchen. Ja, Ihr hättet mich sogar in meinem dicken Winter-Surtout hoch oben in einer Tannenspitze sehen können. Freilich hatte ich mich vorher gehörig umgesehen; denn der Herr Kreisrichter durfte sich doch nicht auf ganz offenbarem Waldfrevel ertappen lassen.

Jeden morgen, die letzten Tage, kommt der Postbote und bringt ein Päckchen oder einen Brief aus der Heimat oder aus der Fremde von Freunden. Die Weihnachtszeit ist doch noch gerade so schön, wie sie in meinen Kinderjahren war. Wenn nur noch der Schnee kommen wollte; wir wohnen hier so schön einsam zwischen den Bergen, da müßte der Weihnachtsbaum, wenn er erst brennt, prächtig in die Winterlandschaft hinausleuchten...

24. December Nachmittag

Den Weihnachtsbaum, der auf der Diele steht und genau bis an die Decke reicht, habe ich bis auf das letzte Fädchen ganz allein hergestellt, außerdem eine schöne Tannenverzierung über dem Sofa, vor welchem nach alter Weise der Teetisch mit den braunen Kuchen steht... Die Frauen, da sie nichts dabei getan, haben mir in die Herrlichkeit gar nicht hinein dürfen. Die Teller mit Äpfeln, Nüssen und Kuchen und sehr leckerem, selbstgebackenem Marzipan, die sie für jeden, auch für sich und mich, aufgebaut haben, sind ihnen vor der Tür abgenommen. Constanze ist so vergnügt, wie ich sie am Weihnachtsabend fast noch nicht gesehen habe, und auch mir ist friedlich und still zumute. Draußen liegt eine wunderschöne Schneelandschaft — es ist äußerst anmutig hier auf dem stillen Weihnachtskämmerchen.

Jetzt, liebe Mutter, wünsche ich Euch herzlich vergnügte Weihnachten.

Euer Theodor



NEUES IN KÜRZE



Wir gratulieren:

Unsere herzlichen Glückwünsche gelten allen Mitgliedern, die in der Zeit vom **01.01.94 - 31.03.94** Geburtstag haben.

Besondere Gratulation an die **Jubilare:**

Aktive Mitglieder:

02.03.1994	-	Fritz Klaus, Schloßplatz 10, R'heim	65 Jahre
11.03.1994	-	Lothar Strack, Hauptstraße 21	60 Jahre

Passive Mitglieder:

26.01.1994	-	Erwin Siehl, Bleichstraße 4	70 Jahre
17.02.1994	-	Werner Kempf, Fliederstraße 11	65 Jahre
23.02.1994	-	Erich Durban, Tiefentalstraße 10	65 Jahre
03.03.1994	-	Lieselotte Meckle, Achertalstraße 20	65 Jahre



Wir gedenken:

Am 15.09.93 verstarb

Herr Otto Meier

aus der C.-F.-Klotter-Straße 3.

Der Verstorbene war seit dem 01.01.1950 Mitglied in unserem Verein. - Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Die nächsten Termine:

Sa/18.12.93	-	Weihnachtsfeier in der Vereinsturnhalle
Do/06.01.94	-	Singen in den Korker Anstalten - 3-Königstag - (Krankenhaus, Hauptgebäude, Epilepsiezentrum)
Fr/04.02.94	-	Sängerabend im Gasthaus "Zum Ochsen"
So/08.05.94	-	Liedernachmittag Freistetters Kinder- und Jugendchor in der Vereinsturnhalle (Muttertag)
Do/02.06.94	bis	
So/05.06.94)	Chor- und Partnerreise nach Ungarn

Aus dem aktuellen Vereinsgeschehen - Nachlese Monat Juni 1993 -



Ruderwettbewerb am Peterhafen
- AGV-Siegermannschaft -



70. Geburtstag Kuno Stenzel
- Gratulation u. Ständchen -



Im Naturpark der Nordvogesen

AGV Frohsinn ließ sich von landschaftlichen Schönheiten beeindrucken

Rheinau-Freistett (er). Im Naturpark der Nordvogesen verbrachte der AGV »Frohsinn« seinen diesjährigen Sängeraufenthalt. Mittelhohe Berge, Sandsteinfelsen über Buchen- und Tannenwälder sowie zahlreiche Burgruinen deuteten bereits bei der Anfahrt auf die Vielfalt landschaftlicher Schönheiten und ein vielversprechendes gemeinsames Unternehmen des Männerchors hin.

Die Jugendfreizeit- und Bildungsstätte des »Stadtjugendausschusses Karlsruhe« in Barenthal, eine europäische Stätte der Begegnung mit internationalem Charakter, empfing die Gäste aus Rheinau für sein kameradschaftliches Wochenende.

Schon am Ankunftstag gab es einen überaus positiven Eindruck vom hohen Freizeitwert dieser Anlage mit seinen Möglichkeiten zur geselligen und sportlichen Betätigung, zur Erkundung zahlreicher Ausflugs-

ziele, zu einem harmonischen Zusammenleben von Mensch und Natur. Die Frohsinn-Sänger ließen sich von einer bekannt guten französischen Küche verwöhnen, sie trafen sich zu Spiel und Spaß, zu Singen und Musizieren am Abend im großen Gemeinschaftsraum.

Die Sportanlagen forderten am folgenden Morgen zum Frühsporn heraus. Ganz ohne »Arbeit« sollten auch die Kehlen und Stimmbänder nicht bleiben. In einer morgendlichen Chorprobe galt es, ein neues Trinklied einzustudieren. Ins schmucke Dorf Barenthal und zur Zinselo, die das Dorf umfließt, im vergangenen Jahrhundert noch Antriebskraft von Waffenschmieden, führte vor der Mittagszeit ein kleiner Spaziergang.

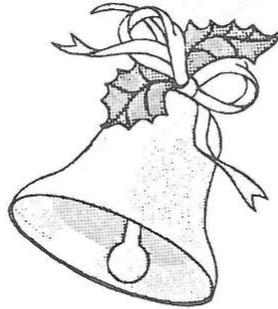
Etwas unternehmen oder einfach gar nichts tun, hieß die Devise für den Nachmittag. Während sich einige Sänger auf den Sportanlagen tummelten, nutzten an-

dere die Gelegenheit zur Entdeckung der unweit gelegenen Festung Lichtenberg, einstmalige Stammburg der Herren des Hanauerlands. Chorleiter Helmut Mink überraschte mit seinen umfassenden geschichtlichen Kenntnissen über diese heutige Ruinenanlage.

Auch das Dorf Lichtenberg lud zu einer gemütlichen Einkehr ein. Abends hielt der »Sängerzug« in Philippsbourg, wo man ein zünftiges Beisammensein im »Restaurant de la Gare« verbrachte. Von der fröhlichen Stimmung der singenden Gäste ließen sich gerne auch die übrigen Hausgäste anstecken.

Wecken, Frühsporn und Chorproben bestimmten den ersten Programmteil am Sonntag, dann hieß es nach dem Mittagessen wieder die Heimfahrt anzutreten, Abschied zu nehmen von einer großen Gastfreundlichkeit, die alle Teilnehmer begeistert hatte.

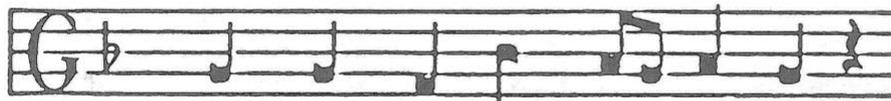
SINGEN UND DIRIGIEREN



Weihnachtslieder von Martin Luther

=====

Zur Entwicklung des Advent- und Weihnachtsliedes leistete Martin Luther wichtige Beiträge. Zentrale Anliegen seiner reformatorischen Bewegung waren die Erweiterung und Verbesserung des Liedbestandes sowie die Übersetzung lateinischer Texte, um ein besseres Verständnis des kirchlichen Geschehens für die des Lateinischen unkundigen Gemeindemitglieder zu ermöglichen. Daher übertrug er altkirchliche Hymnen aus dem Lateinischen ins Deutsche. So entstanden z.B. die Lieder "Nun komm der Heiden Heiland" und "Christum wir sollen loben schon".



Nun komm, der Hei - den Heiland,



„Vom Him - mel hoch da komm ich her,

1539 soll Luther das Lied "Vom Himmel hoch, da komm ich her" für seine Kinder gedichtet haben. Inspirieren ließ er sich dabei von dem Spielmannslied "Ich kumm aus fremden Landen her", auf dessen Melodie Luthers weihnachtliche Umdichtung zunächst auch gesungen wurde.

Dieses zeitübliche Kontrafaktur-Verfahren diente als Mittel, einen neuen Text durch eine volksbekannte Melodie populär zu machen. Viele ursprünglichen Volksweisen sind auf diese Art früher zu Kirchenliedern geworden.

Kinderkriegen ist auch in der Musik gar nicht so leicht

Kinder- und Jugendchor zog in Freistett Bilanz

Rheinau-Freistett (er). Der Freistetter Kinder- und Jugendchor ist kein selbständiger oder gar eingetragener Verein, sondern – wenn man so will – ein Kind von drei örtlichen Gesangsvereinen. Und daß das »Kinderkriegen« manchmal gar nicht so leicht ist, sollten nach Feststellung von Manfred Aukthun bei seiner ersten Jahresversammlung auch der Sängerbund, Gemischter Chor und der AGV »Frohsinn« erfahren. Denn anfänglich habe es doch unterschiedliche Auffassungen über Sinn und Zweck des Vorhabens gegeben.

Am 1. Oktober vor einem Jahr sei man mit einer Informationsveranstaltung an die Öffentlichkeit gegangen, Buben und Mädchen die Möglichkeit zur sängerischen Betätigung und Entfaltung zu geben und damit eine Lücke in kultureller Kinder-Freizeit-Gestaltung zu schließen. Letzte Zweifel habe das gefundene Interesse beseitigt. Der »Schnupperabend«, bei dem Nelly Martens als Chorleiterin gleich die Herzen der Kinder zu gewinnen vermochte, sollte ein Volltreffer werden. Von Singstunde zu Singstunde wuchs die Zahl der Kinder auf mittlerweile über fünfzig an.

Manfred Aukthun bezeichnete diese erfreuliche Entwicklung als ein großes Verdienst von Nelly Martens, mit der ein loses »Handsclag-Vertragsverhältnis« besteht. »Mit dem ersten Chorjahr dürfen wir zufrieden

sein«, resümierte er für alle Beteiligten. Obwohl der Chor keinen selbständigen Verein darstelle, besitze er alle Rechte und Pflichten eines ordentlichen Vereins und damit alle Vergünstigungen und Vorzüge durch Verband und Stadt. Mitglied sei er im Ortenauer und Badischen Sängerbund und bei Proben wie Veranstaltungen versichert.

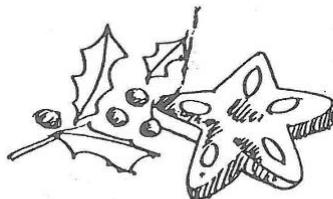
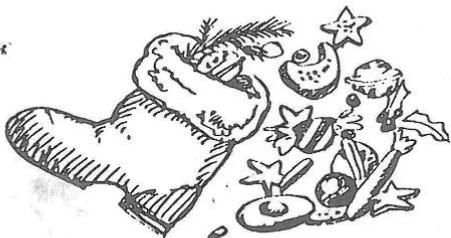
Bereits am vierten Advent habe es in der St.-Georgskirche einen öffentlichen Auftritt gegeben, berichtete Schriftführerin Thea Fritsch. Zum Höhepunkt sollte sogar eine eigene Veranstaltung mit dem Muttertagskonzert in der Vereinsturnhalle werden. Weitere Verpflichtungen gab es in Lichtenau, beim Jugendlernachmittag des AGV-Jubiläums, beim DRK-Jubiläum und in Leutesheim. Intern gefeiert wurde zu Weihnachten, zu Fastnacht, zu Ostern und an der Schwarzen Hütte. 39 Singstunden, drei Vorstandssitzungen und eine Betreuerbesprechung hatte Thea Fritsch registriert. Als Mitgliedsbeitrag werden zehn Mark pro Jahr erhoben. Anfang Oktober zählte der Chor 58 Kinder, davon 44 Mädchen.

Über die Kassenlage gab Ingrid Hummel Rechenschaft. »Ich bin die Chorleiterin, um alles andere wird bestens gesorgt« öffnete Nelly Martens zufrieden die Tür zur Chortätigkeit und zu den Proben. Der große Altersunterschied bringe zwangsläufig Probleme disziplinarischer Art, aber auch für die Liedauswahl und zu

einer Stimmteilung. Das Repertoire umfasse 22 Lieder. Nachteilig können sich auf Dauer zuviele öffentliche Auftritte und Verpflichtungen auswirken, gab Nelly Martens zu bedenken. Für eine optimale Musikerziehung sei viel Zeit erforderlich. Als drei wichtige Stützen bezeichnete sie die drei Vereine, ihre Position als Chorleiterin und nicht zuletzt die Eltern der Kinder. Chormusik habe große Konkurrenz. Dazu zähle die Schule, das Spielen und das Fernsehen. Viel hänge von den Eltern ab, die Kinder für das Singen zu interessieren und ihnen die nötigen Impulse zu vermitteln.

In einer Vorbesprechung wurde vereinbart, die bisherigen Führungspositionen in gleicher Besetzung beizubehalten. Ansprechpartner für die Öffentlichkeitsarbeit und Vorsitzender bleibt Manfred Aukthun (AGV »Frohsinn«). Die Protokolle führt Thea Fritsch (Sängerbund), die Kasse Ingrid Hummel (Gemischter Chor).

Am vierten Advent wird der Chor wieder den Gottesdienst in der St.-Georgskirche mitgestalten und anschließend mit den Eltern im evangelischen Gemeindehaus Vorweihnachten feiern. Das Muttertagskonzert soll eine Wiederholung finden. Weiter soll an einem Liedernachmittag in Kartung, beim Jugendlernachmittag zum Turnerbund-Jubiläum sowie beim Kindernachmittag »95 Jahre Gemischter Chor Freistett« mitgewirkt werden.



HIER SPRICHT DER VORSTAND

Liebe Mitglieder,

Sie haben Anrecht auf Information, und das können wir - dank unserer Vereinszeitung AGV-AKTUELL - ausreichend praktizieren. Zwei Fragen werden Sie in den letzten Wochen vielleicht beschäftigt haben:

1. Was macht die Sängerwerbung?
2. Wie verhält es sich mit dem Leserbrief "Festhalle Freistett"?

In beiden Fällen darf ich Ihnen nachstehend antworten:

1. Sängerwerbung:

Nach unserer Aktion "Straßenliedersingen" haben wir im September mit der eigentlichen Sängerwerbung begonnen. Es war nicht leicht, meine Kameraden zu dieser Offensive zu "überreden", denn letztlich gehen wir quasi von Haus zu Haus, um den einzelnen anzusprechen und für den Gesang zu gewinnen. Doch nach den ersten Kontaktgesprächen und den überaus freundlichen Aufnahmen, sahen wir uns in unserer Mission bestärkt, wobei wir feststellten, daß der **persönliche Kontakt** immer noch der beste ist!

Jetzt werden Sie fragen: Wo bleibt die Erfolgsbilanz?

Wunder waren nicht zu erwarten, und doch sieht das Zwischenergebnis - so meine ich - durchaus positiv aus: wir haben bis dato **3 neue Sänger** gewinnen können, **2 weitere** werden sich im Januar unserem Chor anschließen.

Hierüber freuen wir uns, das gibt uns Mut und Ansporn für unsere restlichen Werbewochen: unsere offizielle Werbekampagne werden wir Ende dieses Jahres beenden.

2. Leserbrief "Festhalle Freistett":

Es ist schon **(zu)viel** über die "neue" (noch zu bauende!) Festhalle geschrieben worden, dennoch erachte ich es als notwendig, Ihnen **hier an dieser Stelle** einige aufklärende Worte mitzuteilen.

Wenn Sie die Artikel in der Presse verfolgt haben, dann werden Sie im "Leserbrief der Vereine" sicherlich die **Unterschrift des AGV** vermißt haben. Das ist unsererseits kein Versäumnis, sondern **betonte Absicht**. Es kann nicht die Aufgabe der (kulturellen) Vereine sein (warum hat man nicht alle angesprochen?), zu einem Leserbrief Stellung zu nehmen, der sich **eindeutig an die Adresse des Bürgermeisters bzw. der Stadträte** richtet. Und es kann auch nicht in deren Sinne liegen, daß wir als **Sprachrohr** dienen sollen. Es ist öffentlich-stadtbekannt: Wir waren und sind für eine neue Stadthalle. Das - **und nur das** - brauchen wir nicht immer wieder aufs neue bekräftigen.

Ich wünsche Ihnen, liebe Mitglieder, ein friedvolles-harmonisches Weihnachtsfest und alles Gute **1994** !

Ihr 1. Vorsitzender **Manfred Aukthun**